

# Sächsische Elbzeitung.

## Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint **Mittwoch** und **Sonnabend** und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dies. Bl. für **1 Mark** vierteljährlich zu beziehen. **Inserate** für das **Mittwochsblatt** werden bis **Dienstag früh 9 Uhr**, für das **Sonnabendsblatt** spätestens bis **Freitag früh 9 Uhr** erbeten. — Preis für die gespaltene Corpuzzele oder deren Raum **10 Pf.**, Inserate unter 5 Zeilen werden mit **50 Pf.** berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in **Hohnstein** Herr Bürgermeist. Hesse, in **Dresden** und **Leipzig** die Annoncen-Bureaus von Haasen & Vogler, Invalidenbank und Rub. Rosse.

N<sup>o</sup>. 81.

Schandau, Mittwoch, den 8. October

1884.

### Politische Weltschau.

Als eine Reminescenz an die Kaiserzukunftung von Skierniewice sei eine Aeußerung registriert, welche Kaiser Wilhelm bei den letzten Mandbvern am Rhein den österreichischen Militär-Delegirten gegenüber gethan haben soll. Es war nach einer Hofstafel, berichtet die „N. Fr. Pr.“, als der Kaiser an sie herantrat und zu ihnen sagte: „Meine Herren, es ist mir sehr angenehm, Sie zu sehen. Wir haben in Skierniewice fleißig gearbeitet und der Friede ist auf lange Zeit gesichert. Ich freue mich sehr, daß ich mit Ihrem Souverän in innigster Freundschaft lebe.“ Weiter ist noch aus jenen Tagen erwähnenswerth, daß glaubwürdigen Mittheilungen zufolge die drei Kaiser im persönlichen Verkehr sich ausschließlich der deutschen Sprache bedient haben.

Bezüglich unserer inneren Politik liegt auch heute nicht viel Erwähnenswerthes vor und wird dieselbe mehr und mehr von den Wahlvorbereitungen beherrscht. Das Ergebnis der am 28. October stattfindenden Reichstagswahlen wird vorschrittmäßig am 1. November durch die von den Behörden dazu bestimmten Wahlcommissarien veröffentlicht werden. Stichwahlen müssen spätestens bis zum 15. November angefeht sein, können aber natürlich schon früher stattfinden, so daß spätestens am 19. November sämtliche Wahlen amtlich bekannt gemacht sein müssen. Neuwahlen, welche in Folge von Doppelwahlen anzusehen sind, werden dann auch bald stattfinden. — Der Centralvorstand des allgemeinen deutschen Handwerkerbundes ist jetzt ebenfalls mit einem Wahlauftruf vor die Öffentlichkeit getreten. Die bekannten künstlerischen Forderungen werden hier in äußerster Uebertreibung erhoben und steht hierbei die Einführung obligatorischer Innungen in erster Linie. Bezeichnender Weise wird auch die Wiederherstellung des kirchlichen Friedens durch Wiedereinführung der aufgehobenen preussischen Verfassungsartikel verlangt. Der Aufruf der Handwerkerpartei rechnet nur bei den Hochconservativen und dem Centrum auf Beifall, indessen dürften selbst diese Parteien das in dem Wahlauftruf der Handwerkerpartei niedergelegte Programm als unausführbar erklären.

Die Grenzverhältnisse der deutschen Colonialerwerbungen im südlichen West-Afrika haben durch das energische Vorgehen eines deutschen Marine-Offiziers jetzt ihre rasche Regelung erfahren. Dem Vertreter der Firma Lüderitz in Angra-Bequena, Herrn Vogelgang, ist von dem Commandanten der „Leipzig“, Corvetten-Capitän v. Raven, die Mittheilung gemacht worden, daß durch ihn auf Befehl Kaiser Wilhelms das afrikanische Küstengebiet zwischen 26° südlicher Breite und der Walfischbay, sowie nördlich von der Walfischbay zwischen dieser und dem Cap Frio unter den Schutz des deutschen Reiches gestellt worden sei. Zu diesem Zwecke habe er in Sandwichharbour, sowie nördlich von Walfischbay und an Cap Frio die deutsche Kriegsflagge hissen und Grenzpfähle mit den deutschen Nationalfarben aufstellen lassen.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und England über die deutschen Colonisationsangelegenheiten in Westafrika scheinen zu einem befriedigenden Ausgange führen zu wollen. Aus Berlin wird hierüber dem „Standard“ geschrieben: „Die in letzter Zeit zwischen den Regierungen Englands und Deutschlands bestandene Spannung wegen der Colonisationspläne der letzteren Macht ist nunmehr fast gänzlich beseitigt. England ist überzeugt, daß Deutschland keinen Wunsch hegt, britische Rechte zu beeinträchtigen, während andererseits Deutschland sich die Ueberzeugung verschafft hat, daß seine Anstrengungen zur Erwerbung von Colonien von England nicht mit eifersüchtigen Augen verfolgt werden. Das gute Einvernehmen über diesen Punkt kann kaum ermangeln, einen günstigen Einfluß auf die Haltung Deutschlands in der ägyptischen Frage auszuüben.“

Aus Wien trifft die Trauerkunde ein, daß der berühmte Maler Makart am Freitag Abend einer

Gehirnhautentzündung, verbunden mit Lungenaffection, erlegen ist. Das Hinscheiden des großen Künstlers, welcher noch im blühendsten Mannesalter stand, wird sicher in den weitesten Kreisen die größte Theilnahme hervorrufen.

Der französisch-chinesische Conflict zeigte sich in letzter Zeit von einer Menge widerspruchsvoller Nachrichten verschleiert. Was speciell die Bewegungen des Admirals Courbet anbelangt, so weiß man hierüber selbst in den Pariser Regierungskreisen nichts Bestimmtes und ist zumal über seine angeblich erfolgte Ankunft vor Keelung noch keine bestätigende Nachricht eingelaufen. Was die Gerüchte über eine Mediation Nord-Amerikas in der chinesischen Affaire anbelangt, so erklärt die „Agence Havas“, daß die Vereinigten Staaten zwar immerhin ihre guten Dienste behufs Beseitigung der obwaltenden Differenzen leihen könnten, daß Frankreich aber keine Vermittelung nachgesucht habe. — Dem am Mittwoch stattgefundenen Manifestationsbanket der in Paris lebenden Elsässer und Lothringer haben keinerlei Persönlichkeiten von irgendwelchem officiellen Charakter, noch hervorragender politischer Bedeutung beigewohnt. Es ist demnach auch den donnernden Reden, welche Paul Deroulède und seine Freunde von der Patriotenliga gegen eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland gehalten haben, keine weitere Bedeutung zuzumessen.

Der oratorische Feldzug, den der englische Premier, Mr. Gladstone, in der jüngsten Zeit in Schottland gegen das Oberhaus geführt hat, ist jetzt durch die Campagne abgelöst worden, welchen die conservativen Häupter des Oberhauses gegen Gladstone vorige Woche ebenfalls in Schottland eingeleitet haben. Der Herzog von Argyll wie Lord Salisbury haben in Glasgow vor einer ungemein zahlreichen Zuhörerschaft Reden gehalten, in denen sie die Gladstone'schen Angriffe entschieden zurückweisen und welche Reden im Uebrigen darthun, daß das Oberhaus vorläufig noch nicht gesonnen ist, in der Wahlreform-Frage nachzugeben. Die liberalen Blätter können sich den Eindruck nicht verhehlen, den die Auslassungen der genannten conservativen Parteiführer in der schottischen Wählerschaft gemacht haben und es dürfte sonach die Regierung Mr. Gladstone's in der noch im Laufe dieses Monats wieder beginnenden Session des englischen Parlamentes einen ziemlich schwierigen Stand haben.

Die Cholera-Epidemie ist, wie fast überall in Italien, so auch in Neapel in entschiedener Abnahme begriffen und ist in dieser Stadt die Zahl der täglichen Choleraodesfälle auf einige 40 bis 50 gesunken. Nur in Genua macht sich eine auffallende Zunahme der täglichen Choleraerkrankungen und Choleraodesfälle bemerklich, doch scheint sich trotzdem die Seuche in letztgenannter Stadt nicht in dem Maße ausdehnen zu wollen, wie feinerzeit in Venedig, dann in Spezzia und schließlich in Neapel. Aus Rom wird gemeldet, daß sich das Mißverständnis zwischen dem Generalvicar Cardinal Parocchi und dem Pazarethdirector Macidi anlässlich des Besuches des ersteren in einem Cholera-Hospitale aufgelöst habe und seien von dem Cardinal die Erklärungen des römischen Gemeinderathes mit Befriedigung entgegengenommen worden. Sehr bemerkt wird die Verleihung des russischen Alexander-Newsky-Ordens an den Minister des Auswärtigen, Mancini. In dem betreffenden Begleitschreiben des Petersburger auswärtigen Amtes heißt es, der Kaiser Alexander habe Mancini einen Beweis seiner Achtung geben wollen, sowohl wegen dessen Verdienste um die Rechtswissenschaft, als auch um die Aufrechterhaltung und Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Rußland.

Den letzten Erfolgen General Gordons gegen die Sudanrebellen hat sich durch die Wiedereroberung von Verber ein neuer zugesellt. Die englische Nil-Expedition erweist sich somit mehr und mehr als überflüssig und ist auch bereits deren Oberbefehlshaber, General Wolseley, nach England zurückberufen worden. In den ägyptischen Finanzwirren ist als ein neues

Moment die Meldung zu verzeichnen, daß die Staatsschuldenkasse zu Kairo wegen Suspendirung des Tilgungsfonds gegen die ägyptische Regierung zu processiren beabsichtige und weiter, daß England sich dem Proteste der Mächte anschließen werde!

### Tagesgeschichte.

**Sachsen.** Schandau. Als ein sehr anerkanntes Zeichen christlichen Sinnes verdient mit vollem Recht hervorgehoben zu werden, daß von den königl. sächs. Beamten in Tetschen-Bodenbach die Ausstattung der Sacristei der neu erbauten evangelischen Kirche daselbst beschafft wurde, unter welcher sich u. A. ein Paramentenschrank, ein Tisch, drei Stühle und ein Lehnstuhl befinden, die, in frühgothischem Stil gehalten, aus der Tischlerwerkstatt des Herrn Frenzel hier hervorgegangen sind. Auch lieferte derselbe für das von unserm Mitbürger Hrn. Brauereibesitzer Schönfeld in Hohnstein neuerbaute König Albert-Hotel, welches am verflossenen Sonnabend eröffnet wurde, ein Büffet von Rußbaumholz, in deutschem Renaissancestil, das durch seine elegante und imponirende Gestalt offenbar zur Zierde des betreffenden Locals beitragen wird.

— Sicherem Vernehmen nach findet binnen Kurzem in den geräumigen Kellerlocalitäten des Herrn Brauereibesitzer Schönfeld hier wiederum wie im vorigen Jahre ein großes derartiges Fest statt, das sich allem Vermuthen nach eines ebenso zahlreichen Besuches erfreuen dürfte.

— Wie uns nachträglich mitgetheilt wird, wurden in den letzten Tagen des September in der Nähe der Kohlmühle 65 Stück Ottern und einige Tage später vor einem Holzschuppen 16 Stück dergleichen getödtet, wo sie sich vor demselben sonnten; auch hierorts soll man da und dort auf dergleichen zischende Reptilien gestoßen sein, so daß man Gefahr lief, von ihnen verwundet zu werden.

— Die Mondfinsterniß am Sonnabend konnte in Berlin des günstigen Wetters wegen vortreflich beobachtet werden. Tausende standen auf den öffentlichen Plätzen und denjenigen Straßen, welche für die Beobachtung günstig gelegen waren, um sich das immerhin seltene Schauspiel anzuschauen. Um 9 Uhr 9 Minuten begann der Mond vom linken unteren Rande her sich allmählich zu verfinstern, und um 10 Uhr 9 Minuten war er vollständig verschwunden. Der um diese Zeit aufsteigende Nebel hinderte allerdings, die letzten Phasen der Verfinsternung genau zu beobachten, dagegen wurde die Beobachtung der um 11 Uhr 42 Minuten beginnenden Aufhellung durch keine Wolke oder Nebel gehindert. Um 12 Uhr 42 Minuten war auch die letzte Spur der Verfinsternung verschwunden.

In Sebnitz hat der Verein der Katholiken, meist Arbeiter der Blumenbranche und deren Angehörige, dieser Tage ein Bauareal zum Preise von 5400 M. zur Errichtung einer katholischen Kirche und Schule dortselbst angekauft.

Dresden. Auf Grund § 8 des Statuts für Sachsens Militärvereinsbund ist die Einberufung einer außerordentlichen Bundes-Generalversammlung beantragt worden. Das Directorium hat beschlossen, dieselbe am 31. October d. J. bei Helbig's an der Elbe abzuhalten und mit den Verhandlungen Vormittags 11 Uhr zu beginnen.

— Folgendes sind die Worte, die Se. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich August bei der Feier des Militär-Vereins Jäger und Schützen im Gewerbehaufe gesprochen: „Kameraden! „Seid eins“ — so lautete das Motto des Liedes, das soeben verklungen. Mit Freunden sehe ich, daß dieses Motto in Ihrem Verein zur That geworden ist und Sie „Eins sind“ in der Liebe zu Ihrem König und zu unserm theuren, geliebten Vaterlande. Diese Gefühle sind ja auch allezeit das Motto der sächsischen leichten Infanterie gewesen in den 75 Jahren ihrer ruhmreichen Geschichte, in welcher langer Zeit diese auch in schwierigen Zeitverhältnissen wie ein Mann zu König und Vaterland stand, zu „der Fahne Weiß und Grün, wofür stets